

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis incl. **Postfr.** **Sonntagsblatt** vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Bierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 147.

Donnerstag, den 14. Dezember 1905.

41. Jahrgang.

Kundschau.

— Se. Maj. der König hat den Bahnwärtern Böhringer und Agter in Neuenbürg anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Dienst die silberne Verdienstmedaille verliehen.

— Se. Maj. der König hat am 8. Dez. ds. Js. den Amtsgerichtsekretär Pfaff von Balingen, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Nagold, zum Bezirksnotar in Schömberg ernannt.

Stuttgart, 13. Dez. (Der Besuch des Königs von Sachsen.) Gestern vormittag begaben sich König Wilhelm und sein hoher Gast mit den königlichen Prinzen nach Ludwigsburg, wo König Friedrich August das ihm verliehene Infanterie-Regiment Nr. 121 Alt-Württemberg begrüßte. Vom Bahnhof fuhren die beiden Monarchen nach dem Arsenalplatz, wo das Regiment Aufstellung genommen hatte. Vor der Front richtete König Wilhelm an König Friedrich August eine kurze Ansprache, mit welcher er ihm das Regiment übergab, das kräftig in das Hurra auf seinen neuen Chef einstimmte. Dann wurde die Front abgeschritten und das Regiment defilierte in Kompaniefronten. Im Anschluß an den feierlichen Akt der Uebergabe begaben sich die beiden Könige in das festlich geschmückte Offizierskasino, wo das Frühstück eingenommen wurde. Bei dem Frühstück brachte der Regimentskommandeur, Oberst v. Schäfer, einen Trinkspruch auf den neuen Chef aus, den dieser mit einem Hurra auf König Wilhelm erwiderte. Um 3 Uhr kehrten die Majestäten nach Stuttgart zurück. Um 4 Uhr erfolgte die Abreise des Königs Friedrich August mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge nach Dresden. Der König und die Prinzen gaben dem hohen Gaste das Geleite zum Bahnhof.

— Die K. Baugewerkschule in Stuttgart ist im laufenden Winterhalbjahr von 875 Schülern gegen 851 im vorigen Winter besucht.

Neuenbürg, 13. Dez. Bei der gestern vorgenommenen Gemeinderatswahl haben 277 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt. Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt die Herren: Bauer, Wilhelm, Schreinermeister mit 193 Stimmen, Silbereisen, Robert, Wirt mit 139 Stimmen, Döhner, Ernst, Wirt mit 127 Stimmen, Weiß, Albert Drehermeister mit 125 Stimmen.

Gechingen, 9. Dez. Nachdem die hiesigen Milchhändler im Laufe des Sommers für die Milch, welche sie nach Calw liefern, eine Preissteigerung von 10 auf 11

Pfg. pro Liter eintreten ließen, folgte nun auch die Genossenschaftsmolkerei mit einem Aufschlag. Diese zahlt nun 8 Pfg. statt 7 und gibt nun die Magermilch zurück. Dagegen erhöhte sich der Preis der Südbutter von 1.10 Mk. auf 1.20 Mk. per Pfund.

Lüdingen, 12. Dez. Fünf junge Leute von Gechingen wurden vom Schöffengericht Calw wegen Mißhandlung eines ledigen Frauenzimmers und wegen Zopfabschneidens zu je 30 Mk. Geldstrafen und zusammen zu 150 Mark Schadenersatz an die Klägerin verurteilt. Die Berufungsinstanz erkannte jedoch auf 14 Tage Gefängnis, gab aber dem Verlangen der Klägerin auf 100 Mk. Schadenersatz nicht statt. Die Verurteilten haben außerdem noch die Kosten beider Instanzen zu tragen.

Pforzheim, 11. Dez. Frevelnder Kaufmann ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. In der Wirtschaft zur „Neuen Welt“ waren der Goldarbeiter Karl Albert Stoll und die Brüder Karl und Philipp Gahler, von denen Karl verheiratet und Graveur und Philipp ledig und Goldarbeiter ist, mit anderen Gästen in Wortwechsel gekommen, der aber durchaus nicht schlimm zu werden schien. Die drei Genannten verließen, wie der „P. S.-A.“ berichtet, nach 1 Uhr die Wirtschaft, um auf dem Wachtelsteg ihren Gegnern aufzulauern. Unglücklicherweise kam um 1/1 Uhr der 19jährige Glasergehilfe Wilhelm Billeter von Zürich von der Werderbrücke her, wo er sich friedlich unterhalten hatte, um in der Stadt noch Freunde aufzusuchen. Es kam nun zwischen den drei Genannten und Billeter, den die Ersteren für einen Gegner hielten, zum Streit, in dessen Verlauf wieder einmal zum Messer gegriffen wurde. Billeter wurde durch sechs Messerstiche, von denen einer den Unterleib aufschlitzte, während ein anderer die Lunge durchbohrte, so zugerichtet, daß er tödlich verletzt in die nahe Wirtschaft und von da nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er, ohne wieder zur Besinnung zu kommen, gestern vormittag halb 11 Uhr verschied. Auch Stoll erhielt eine nicht ungefährliche Verletzung, die seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machte. Er erhielt einen schweren Schnitt in die Pulsader. Die beiden Gahler sind verhaftet.

Pforzheim, 12. Dez. Herr Max Wiesener, in Fa. Hofphotograph Schmidt, erhielt vom Großherzog eine goldene, mit Brillanten besetzte Nufennadel als Anerkennung für ein Album mit 40 bunten

Photographien, die Herr Wiesener von Pforzheim und Umgebung nach dem Dreiplattensystem hergestellt und dem Landesfürsten gewidmet hatte.

Lahr, 9. Dez. Die Ankündigung, daß ein Lahrer im Löwenkäfig mit dem Bändiger eine Partie 6K spielen werde, hatte gestern abend, wie die „Lahrer Ztg.“ erzählt, zahlreiche Schaulustige nach der Menagerie Frieße gelockt. Viele zweifelten noch im letzten Moment daran, ob es Robert Werner, der den Chinafeldzug mitgemacht hat, wagen würde, den Käfig zu besteigen. Nachdem jedoch die anderen Dressuren beendet waren, wurde ein Tisch mit drei Stühlen in den Zentralkäfig gestellt. In Gegenwart von 6 Löwen wurden nun einige Partien zwischen Herrn Werner und dem Bändiger in großer Gemütsruhe gespielt, die Bändigerin, die ebenfalls am Tische Platz genommen hatte, hielt die Löwen, von denen zwei den kühnen Eindringling verdächtig beschnupperten, gehörig in Schach. Die Zuschauer empfanden ein Gefühl der Erleichterung, als das Spiel beendet war und die drei Personen den Käfig verließen, und brachen in ein stürmisches Bravo und Händeklatschen aus.

Neckarelz, 10. Dez. Die Reinhardt'sche Millionenerbschaft wird lt. „Hd.bg. Tagl.“ nunmehr einem baldigen, für die Erben äußerst günstigen Abschluß entgegensehen. Seit geraumer Zeit weilt ein Vertreter der Erben in London, es können die Resultate seiner Bemühungen bei der englischen Regierung als erfolgreich bezeichnet werden. Da zu weiteren Schritten für den dortigen Vertreter Generalvollmacht notwendig ist, so hat das Komitee des Odenwälder Stammes auf Sonntag, den 17. Dezember eine Versammlung nach Neckarelz in den Gasthof zur „Alpenrose“ einberufen, wozu alle bis zum dritten Grad Verwandte eingeladen werden. (Bad. Pr.)

— Zur gegenwärtigen Lage in Rußland soll sich, laut Daily Telegraph, Graf Witte einem Interview gegenüber geäußert haben, er sei der Ansicht, solange nicht diejenigen Elemente der Gesellschaft, die gegen die Anarchie sind, sich vereinigen, um sie zu ersticken und mit den Ministern des Zaren zusammenzuwirken zur Verwirklichung der in dem kaiserlichen Manifest festgelegten Grundsätze, so lange sei die Lage als wahrhaft ernst zu betrachten. Ohne moralische Unterstützung der Gesellschaft werde die Anarchie andauern, bis schließlich die Nation die Unterdrückung der Revolution sogar mit Gewalt fordern werde. Es sei nicht unmöglich, daß dann die in dem Manifest niedergelegten Grundsätze widerrufen oder aufgeschoben werden würden.

Unterhaltendes.

Im Banne der Pflicht.

Erzählung von A. L. Lindner.

18) (Nachdruck verboten.)

Als er nach ein paar Wochen, noch, etwas blaß und hohllängig, wieder unter den Leuten erschien, war die Hochzeit ein fast vergessenes Ereignis und das junge Paar verlebte den Rest der Flitterwochen an den oberitalienischen Seen. Heidinger war freilich kein Naturschwärmer, und die Schönheiten des Lago Maggiore saaten wenig in Betracht gegenüber dem Umstand, daß die ungewohnte italienische Küche ihm Indigestionen verurteilte. Er war froh, als später der Brenner passiert war und die Eisenbahn ihn den heimischen Gefilden entgegenbrachte, wo man zu kochen verstand, und wo Natron und Hoffmanns Verdauungstropfen nur bei großen Gelegenheiten erforderlich waren.

Ein Monat verging nach dem andern, Die Knospen der Waldbäume erschlossen sich und glänzten hellgrün in der Maiensonne, sie wuchsen und entfalteten sich in der Sonnenglut. Dann kam der Herbst, sie bunt zu färben, der Winter, um sie wieder von den Zweigen zu segnen und so den Kreislauf zu schließen. Im Waldhause spann sich das Leben einformig ab. An Arbeit war kein Mangel, da mit der Försterei eine ziemlich große Landwirtschaft verbunden war und Markus sich bemühte, so wenig fremde Hilfe als möglich in Anspruch zu nehmen. Anfangs hatte er alles halb widerwillig getan, mutlos, freudlos, noch gedrückt durch die Nachwehen der Krankheit. Aber wie das Geräusch sanften Regengeriefels am Ende selbst einen hochgradig Erregten einschläfert, so besänftigte die regelmäßige Arbeit, das Leben in und mit der Natur allmählich den qualvollen Ausbruch aller Nerven und das Aufbäumen seiner Seele gegen das Schicksal und gab ihm jene Ergebung, ohne die jegliche Beschwerde des Lebens zu einer unerträglichen Bürde wird. Freilich die Jugend lernt nur unter heißen Kämpfen entsagen, und noch immer kamen ihm Stunden, in denen er sich in fruchtlosem Sehnen nach dem Verlorenen zermartete, um so mehr als seine Geschwister nicht immer dazu beitrugen, ihm das Opfer, das er ihretwegen gebracht, zu erleichtern.

Zwar mit den Schwestern ging alles nach Wunsch. Lisbeth fühlte sich auf ihrer Stelle wohl. Sie konnte ihre Pflichten leicht erfüllen, und ihr Gehalt erlaubte ihr, Markus in mancher Weise zu Hilfe zu kommen. Karla lernte mit Feuereifer und galt als Musterschülerin, und wenn Helenens schwache Begabung sie auch immer in den unteren Klassen festhalten würde, so hatte sie dafür ausgesprochenen wirtschaftlichen Sinn, der ihr später schon den Weg durchs Leben ebnet würde. Jürgen blieb nach wie vor das Sorgenkind, träge, selbstsüchtig und von einem Leichtsinne, der schon mehr Leichtfertigkeit genannt zu werden verdiente. Immer von neuem fühlte Markus mit Kummer, daß ihm der Bruder wohl alle Pflichten, nicht aber die Rechte eines Vaters eingeräumt habe, und fragte sich oft angstvoll, wo das hinaus solle. Mehlische Gedanken lasteten ihm schwer auf der Seele, als er an einem Märztag die drei Treppen zu Jürgen's Wohnung erklimmte. Der Direktor hatte ihn ausdrücklich um einen Besuch gebeten, und das Er-

gebnis der Unterredung war wohl geeignet, die tiefen Falten seiner Stirn hervorzurufen. „Sie sind sich selbst schuldig, ihm gegenüber andere Saiten aufzuziehen,“ hatte der Direktor mit Nachdruck gesagt, „sonst wird er ihnen zu einem ewigen Klotz am Bein werden, der sie um jede freie Bewegung bringt. Sie wollen doch auch nicht immer der Versorger Ihrer Geschwister sein. Jeder junge Mann hat doch auch für sich selbst Wünsche, berechnete Wünsche.“

„Ich denke für mich an nichts, Herr Direktor,“ hatte die knappe Antwort gelautes, aber der schwermütige Zug um die einst so heiteren Augen war auf einmal scharf hervorgetreten. Ueber mannigfachem Erwägen und Hin- und Herreden war es dann sechs Uhr geworden und Markus durfte kaum hoffen, den Bruder um diese Zeit zu Hause zu treffen. Er war daher angenehm überrascht, daß ihm schon vor der Tür aromatischer Zigarrenduft Jürgen's Anwesenheit verkriet. Auf sein Klopfen rief eine wohlbekannte Stimme: „Herein, wenns kein Schneider ist.“

Jürgen lag auf einem alten, lattunüberzogenen Kanapee, von Wolken umwallt wie die seligen Götter und las, wenn auch nicht gerade Homer oder Thucydides. Daß er sich beim Wert auch gestärkt, bewiesen mehrere leere Bierflaschen neben ihm auf dem Tisch. So ärgerlich Markus war, fiel ihm selbst in diesem Augenblick wieder auf, welch ungewöhnlich hübscher Junge Jürgen war. Man hätte ihn eher für einen Italiener als für einen Norddeutschen halten können. Wie grazios fiel das schwarze Haar um die edelgeformte Stirn, wie interessant war das feine Gesicht mit den baredren Augen, die durch dunkle Schatten nur noch ausdrucksvoller erschienen. Daß besagte Schatten freilich nur die zurückgelassene Visitenkarte eines gehörigen Affen, respektive Katers waren, darüber gab sich Markus nicht der geringsten Täuschung hin. Bei seinem unerwarteten Anblick fuhr Jürgen auf und begrüßte seinen Bruder mit forciertester Lebhaftigkeit.

„Herrje, Markus! Na, das ist famos, altes Haus. Ist 'ne großartige Idee von dir. Du sollst dafür auch mit dem Besten des Landes bewirtet werden. Komm, brenne an, die Sorte ist ganz erträglich, habe sie zu Vorzugspreisen bekommen. Und dann — hier — etwas Stoff zum Anfeuchten deiner brüderlichen Kehle,“ lachte er lauter als just nötig.

„Ich danke,“ sagte Markus kühl. „Ich habe mir in Anbetracht meiner finanziellen Lage das Räuchen fast abgewöhnt und Bier trinke ich um diese Tageszeit überhaupt nicht.“

„Heiliger Bimbam! Wie tugendhaft,“ rief Jürgen. „Da mach ich nicht mit. Was kann das schlechte Leben nützen! Ein paar Flaschen Bier führen den Bankrott nicht herbei und halten ihn auch nicht auf, wenn er kommen soll. Cerevisiam bibunt homines, Animalia cetera fontes,“ trällerte er. Markus hielt sich für gewöhnlich für einen Menschen ohne Nerven, ward aber in dieser Annahme regelmäßig erschüttert, sobald er mit Jürgen zusammen war. Er biß auf den Schnurrbart und trommelte

mit der Hand auf den Tisch, an dem er noch immer stand.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Umgebung.

Ueber den Unfall, der Fabrikant Verch von Höfen das Leben kostete, wird dem „Schw. M.“ noch berichtet: Der Verunglückte hatte in einem Wald bei Würzbach Holz angesehen, war auf der Heimfahrt begriffen und bezeugte etwa 3 1/2 Kilometer oberhalb Calmbach einem Milchfuhrmann. Dieser wollte erst rechts ausweichen, glaubte aber infolge einer Straßenbiegung nicht vorbeikommen zu können und ist dann links ausgewichen. Der Chauffeur scheint infolgedessen die Herrschaft über das Automobil verloren zu haben. Durch das rasche Ausweichen und das notwendige Bremsen rutschte der hintere Teil des Automobils mit solcher Wucht auf die Seite, daß 3 starke Randsteine abgeschlagen wurden. Nun fiel das Automobil die Straßenböschung hinunter, legte sich unten quer auf die Seite und drückte Fabr. Verch mit solcher Wucht gegen einen Baumstamm, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Den Milchfuhrmann scheint ein Verschulden nicht zu treffen, da er selbst in Gefahr war, überfahren zu werden.

Das Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1905 im Oberamtsbezirk Neuenbürg ist nach dem „Enzt.“ folgendes: Die Gesamtinwohnerzahl des Bezirks beträgt 30 824 gegen 28 581 i. J. 1900, somit Zunahme 2243. In den einzelnen Gemeinden:

	1905	1900
1. Arubach	735	660
2. Beinberg	257	251
3. Bernbach	499	472
4. Biefelsberg	420	405
5. Birkenfeld	2612	2264
6. Calmbach	2423	2164
7. Conweiler	1073	1047
8. Dennaach	452	415
9. Döbel	896	874
10. Engelsbrand	695	656
11. Enzklösterle	345	324
12. Feldrennach	1212	1135
13. Gräfenhausen	1482	1367
14. Grunbach	696	611
15. Herrenalb	1280	1285
16. Höfen	1023	938
17. Igelsloch	218	200
18. Kapsenhard	361	371
19. Langenbrand	509	462
20. Loffenau	1442	1326
21. Maissenbach	314	327
22. Neujak	503	445
23. Neuenbürg	2380	2177
24. Oberlengenhardt	266	281
25. Oberniebelsbach	244	253
26. Ottenhausen	863	826
27. Rotensol	371	371
28. Salmbach	354	310
29. Schönberg	1079	837
30. Schwann	934	870
31. Schwarzenberg	264	247
32. Unterlengenhardt	171	171
33. Unterniebelsbach	193	169
34. Waldrennach	537	538
35. Wildbad	3721	3532

28

Millionen Stück Doering's Eulen-Seife, sind bis Ende 1904 zum Versandt gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's Eulen-Seife, welche zum Preise von 40 Pfg. per Stück überall zu haben ist.

Sämtliche
Biehbefüger
werden auf
Samstag Abend
8 Uhr zu einer wichtigen

Besprechung
in das Gasth. z. alten Linde
(Nebenzimmer) freundl. einge-
laden.
Mehrere Viehbefüger.

Militärverein Wildbad
Morgen Freitag,
Abends 8 Uhr

Singstunde
in der „Sonne“.
Der Vorstand.

Zu vermieten:
1 Wohnung mit 4 Zimmern,
große Mansarde, Küche, Keller,
Waschküche-Anteil; ferner 1 klei-
ne Wohnung für einzelne Per-
son, 1 Zimmer, Küche u. sonsti-
ger Zubehör.
Zu erfragen in der Expe-
dition d. Bl.

Einen beinahe noch ganz
neuen warmen

Ueberzieher
für einen älteren Herrn hat billig
zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der
Red. d. Bl.

**Ia. Backhonig,
Lebkuchennmehl,
Kaisermehl,**
sowie sämtliche sonstige
Backartikel
in schönster Ware empfiehlt
Hofconditor Lindenberger.

Christbaumständer
drehbar mit Musikwerk, 2 u. 4 Tieder spielend, zu den
Fabrikpreisen von 18, 22 und 30 Mark empfiehlt
Fr. Treiber.

Garantiert reine
Honig-Lebkuchen, Basler-Lebkuchen
sowie auch
Weihnachtsconfect
empfehlen zu billigsten Preisen
Hofconditor **Lindenberger.**

Sämtliche
Backartikel
in tadelloser, frischer Qualität bei billigsten Preisen empfiehlt
Firma **C. Aberle, sen.**
Inh. E. Blumenthal.

Keine Hausfrau
wird einen Versuch mit

Emmericher Kaffee u. Thee
bereuen.
Postversandt in 9 1/2 Pfund-Säckchen mit Preisnachlass.
Reingeschmack garantiert.
Emmericher Waren-Expedition

Emmerich am Rhein.
Goldene Medaille
Internationale Ausstellung für Kochkunst-, Hotel- und Wirtschaftswesen
Frankfurt a.M. 1905.
Filiale: **Pforzheim nur Marktplatz 12.**
— Preisliste kostenlos. —

WASCHKÖNIG
Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Pforzheim.
Achtung!
Große
Versteigerung.

Im Auftrag des
**Albert Friedr.
Brenner** kommen
von Freitag, den
15. ds. Mts. ab, täglich je-
weils Nachmittags von 2 1/2
Uhr an, im Hause, Westl.
Karl-Friedrichstr. 69 Par-
terre, Eingang durch das Hof-
tor, zur Versteigerung:

**Cigarren, Cigaretten,
Bijouterie-, Gold- und
Silberwaren, Uhren**
in Gold und Silber
und werden die Sachen zu jedem
annehmbaren Gebot abgegeben.
Mache Wirte ganz besonders
auf das große Cigarrenlager
aufmerksam.

Gottl. Schütz,
Auctionator.
Vormittags von 9 1/2 - 12
Uhr findet täglich Verkauf statt.

Garantiert reiner
**Bienen-
Honig**
ist fortwährend zu haben bei
Carl Rath.

Erstklassige Weingroß-
handlg. Württemberg's
sucht für Wildbad und
Umgebung tüchtigen
Vertreter
unter sehr günstigen Beding-
ungen. Offerten unter S. H.
1357 an Rudolf Mosse,
Stuttgart.

Was soll ich schenken?

Diese alljährliche zur Weihnachtszeit wiederkehrende Frage wird am besten gelöst, indem man einen Bedarfsgegenstand schenkt, der dem Beschenkten nicht nur einen Augenblick Vergnügen bereitet, sondern ihm durch seine praktische Verwendbarkeit dauernde Freude macht. **Gayde's Schuhwaren** sind schöne, praktische Weihnachtsgeschenke und Meisterstücke der deutschen Schuhindustrie.

Gayde's neuester Damentstiefel „Chic“ vereint als „Neuheit der Saison“ Bequemheit und höchste Vollkom- menheit in sich.	Gayde's beliebtester Herrentstiefel „Modern“ genießt durch Bequem- lichkeit und Eleganz das allgemeine Gefallen.	Gayde's Damen- u. Herrentstiefel „bequem, breit u. doch gefällig“ sind ein dringendes Be- dürfnis für ältere Da- men und Herren.	Gayde's Mädchen-Schulstiefel „Hübsch“ trägt allen Anforder- ungen für die in ste- tem Wachstum begrif- fenen Füße Rechnung.	Gayde's Knaben-Schulstiefel „Ideal“ sind kleidsam, praktisch, haltbar und verhindern das Durchstoßen d. Ober- leders an den Spigen.	Gayde's „zierliche Kin- derschuhe“ genügen den weitge- hendsten Ansprüchen, da sie v. unerreicht. Schön- heit in Facon u. Nachart sind.
--	--	---	--	--	--

In warmen Hauschuhen führe ich über 50 verschiedene Sorten in den Preislagen von Mk. 0.90, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.30, 3.50, 3.90, 4.—, 4.50, 4.70, 5.— etc. Filzschuhe, Tuchschuhe, Seibandschuhe, Schnallenstiefel mit und ohne Besatz, Filzsohlenschuhe, Lederschuhe, warm gefüttert. — In warmen Stiefeln für die Straße habe ich die denkbar größte Auswahl am Lager: Tuch-, Filzstiefel mit Glanz- und Wachsbesatz, Schnür- und Knopfstiefel, extra warm gefüttert.

Den besten Schutz gegen nasse Füße bei Schneewetter bieten meine Gummi-Galoshen. Dieselben sind vorrätig für Damen, Herren und Kinder in besten Fabrikaten.

Gayde's Schuhwarenhaus, Pforzheim, Deimlingstraße 2.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Sämtliche

Bakartikel

in frischer Ware empfiehlt billigst
Fr. Treiber.

Anton Heinen's

Echte Malz-Bonbons,

Pak. 20 Pfg., werden bei Husten, Heiserk. etc. allen anderen vorgezogen. **A. Heinen, Drog.**

Honig

à Pfd. 65 Pfg., sowie sämtliche
Bakartikel
in frischer Ware empfiehlt
D. Treiber.

Nehmen Sie bei Husten

Knöterichbonbons in Gelatinehülle à 25 Pfg. und weisen Sie andere zurück. In Wildbad: **Drogerie Heinen.**

Große Auswahl in

Tabakspfeifen
Cigarrenspitzen
Spazierstöcken
Tafel-Sabnen

empfehlen billigst

Dan. Treiber.

Haselnußkernen

per Pfd. 70 Pfg.,

Mandeln

bruchfrei 85 Pfg.,

Zucker

geit. 24 Pfg. per Pfd. bei

G. Lindenberger.

Haben Sie

Husten

Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc., so helfen Ihnen am besten u. schnellsten **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Wildbad** bei: **Dr. C. Metzger, Apoth. u. C. W. Bott, in Calmbach: W. Locher.**

Credit

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Billigste Preise.



Möbel

Manufacturen

Herren-Anzüge

Damen-Confection

J. Ittmann, Pforzheim

Westliche Karl-Friedrichstraße 42.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

für die Hausfrauen:

- Nähmaschinen . . v. Mk. 70.— an
- Fleischhackmaschinen Mk. 3.80 „
- Haushaltwaagen . v. Mk. 3.— „
- Waschmaschinen . „ „ 33.— „
- Waschwangen . . „ „ 20.— „
- Waschwindmaschinen M. 16.— „

Ferner empfehle

Fahrräder

jeder Größe in verschiedenen Marken.

Mechan. Kinder-Spielwaren
äußerst billig.

Fr. Bauer, Pforzheim

Metzgerstrasse 14.

Ihren Bedarf

in

Kleiderstoffen, Blousenstoffen, Bettüberzügen,
Bettbarchente, Bettfedern, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen,
Tischtücher, Servietten, Handtücher usw.

sowie vollständig fertige Betten und Kinderbetten

decken Sie am besten in dem Spezial-Geschäft von

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Streng reelle Bedienung.

Marktplatz.

Billige Preise.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.